

Allein in den Ring steigen oder Wahlen als Farce



Alassane Ouattara ist ein Nachfahre der Herrscher des Kong-Reiches im Norden der Côte d'Ivoire – hier die Kong-Moschee ¹

* * *

Günther Lanier, Ouagadougou 5.11.2025²

* * *

Die Geschichte hört nicht auf, sich zu wiederholen: Wer auf dem Thron sitzt, will von der Macht nicht lassen. Zuletzt gab es ein paar afrikanische Reinkarnationen dieses Phänomens, allen voran Alassane Ouattara, seit 2011 Präsident der Côte d'Ivoire. Nachdem der Artikel der Aktualität Genüge getan hat, folgt als zumindest nomineller Kontrapunkt ein kurzer Ausflug zur Nam Yimi-Moschee südlich von Ouagadougou: die Macht vergessen.

* * *

Alassane Ouattara wurde am 25. Oktober ein viertes Mal zum Präsidenten "gewählt". Seine wichtigsten Gegner hatte er zuvor disqualifizieren lassen. So haben die 89,77% – um 5,5% weniger als 2020 – nicht überrascht.

Ouattara ist mittlerweile 83. Schon sein drittes Präsidenten-Mandat hatte nur sein Staatsstreich qua Verfassung³ (*coup d'état constitutionnel*) ermöglicht. Weil eigentlich waren und sind an der "Elfenbeinküste" zwei Mandate das Limit. Doch man ließ den einstigen Warlord⁴ tricksen.

Ouattara steht wie kein anderer lebender afrikanischer Herrscher für die *Françafrique* – das Pariser Festhalten an der offiziell seit 1960 überwundenen Verwobenheit Frankreichs mit seinen afrikanischen Ex-Kolonien⁵. Seit Ouattara mit tatkräftiger, insbesondere militärischer französischer Unterstützung Staatschef geworden ist, sind die politischen und freilich auch die ökonomischen bilateralen Beziehungen aufgeblüht. Von etwa 600 hat sich die Zahl der in der Côte d'Ivoire Profite abschöpfenden französischen Unternehmen auf über 1.000 erhöht, darunter so große wie Bouygues, Bolloré⁶, Auchan, Carrefour, Décathlon, Orange, TotalEnergies.

¹ Foto Ivoire8 im Jahr 2002 (keine genaueren Angaben), <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kong3.jpg>.

² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren – und dieses Mal auch für ihre Fotos!

³ Die Verfassung wurde geändert und dadurch hat das Zählen angeblich von neuem begonnen.

⁴ Siehe Günther Lanier, Der Warlord als notorischer Versprechensbrecher, Ouagadougou (Africa Libre) 20.5.2017, [https://www.africalibre.net/artikel/370-der-warlord-als-notorischer-versprechensbrecher-bzw.-wien-\(radio-afrika-tv\)-20.5.2017](https://www.africalibre.net/artikel/370-der-warlord-als-notorischer-versprechensbrecher-bzw.-wien-(radio-afrika-tv)-20.5.2017). Für Frankophone auch Günther Lanier, *Un chef de guerre, une fois le pouvoir conquis, peut-il se servir dans la caisse de l'Etat comme il veut?* Ouagadougou (bayiri.com) 25 mai 2017, <https://bayiri.com/opinions/un-chef-de-guerre-une-fois-le-pouvoir-conquis-peut-il-se-servir-dans-la-caisse-de-l-etat-comme-il-veut.html> respectivement Ouagadougou (Africa Libre) 25 mai 2017, <https://www.africalibre.net/articles/369-un-chef-de-guerre-une-fois-le-pouvoir-conquis-peut-il-se-servir-dans-la-caisse-de-l-etat-comme-il-ve>.

⁵ Siehe dazu insbesondere Fanny Pigeaud, *Alassane Ouattara, l'homme de la France en Côte d'Ivoire. Comment Ouattara a patiemment tissé son réseau à Paris*, Afrique XXI 20.10.2025, <https://afriquexxi.info/Comment-Ouattara-a-patiemment-tisse-son-reseau-a-Paris> sowie Fanny Pigeaud, *Alassane Ouattara, l'homme de la France en Côte d'Ivoire. L'allié idéal de Paris*, Afrique XXI 24.10.2025, <https://afriquexxi.info/L-allie-ideal-de-Paris>.

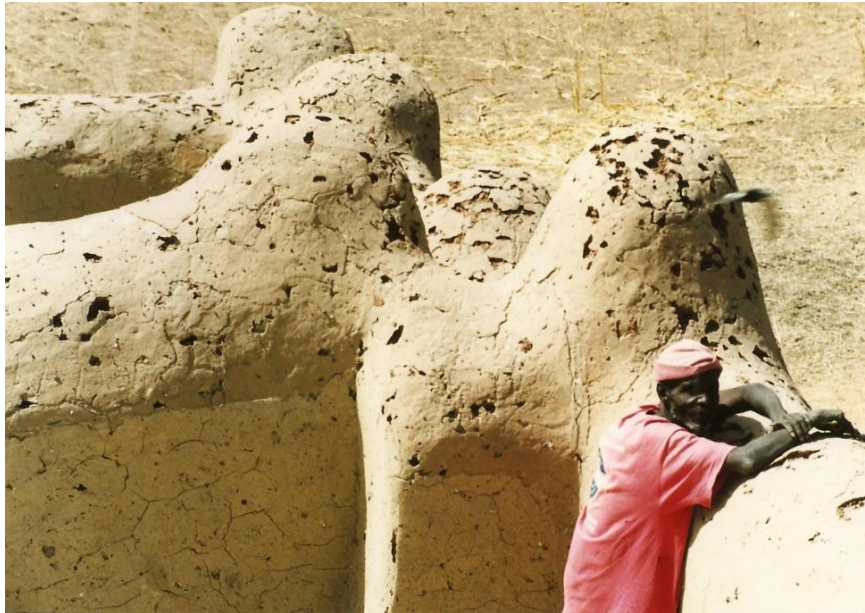
⁶ Bollorés auf Korruption in großem Stil gründendes Afrika-Imperium Bolloré Africa Logistics wurde 2022 an MS verkauft. Zur Korruption Vincent und Cyrille Bollorés siehe Agnès Faivre, *Bolloré devra-t-il restituer le fruit de la corruption aux Africains?* Afrique XXI, 29.10.2025, <https://afriquexxi.info/Bolloré-devra-t-il-restituer-le-fruit-de-la-corruption-aux-Africains>. Mit seinem Medien-Imperium ist Bolloré weiterhin auch in Afrika präsent – siehe dazu Observatoire des multinationales (Observatorium der Multis), *Le système Bolloré*, 24.4.2025, herunterzuladen auf <https://multinationales.org/fr/enquetes/le-systeme-bolloré/>.

Dass die Ecowas/Cédéao zur “Wahl“ gratuliert hat, häuft weiteren Hohn auf die Reputation des westafrikanischen StaatschefInnen-Clubs. Aber die Feier zur vierten Angelobung Ouattaras wird zweifellos prächtig ausfallen. Nur Busenfreund Nicolas Sarkozy wird fehlen, musste er doch kürzlich seine Gefängnisstrafe antreten...

Ouattara ist in Afrika alles andere als ein Einzelfall. Mehr oder weniger alleine in den Ring stiegen zuletzt auch Samia Hassan (Tansania) und Paul Biya (Kamerun) – in beiden Fällen mit verheerenden Folgen – und bald werden Mamadi Doumbouya (Guinea), Romuald Wadagni (Benin/der auserkorene Nachfolger Patrice Talons), Umaro Sissoco Embaló (Guinea-Bissau) und Faustin-Archange Touadéra (Zentralafrikanische Republik) es ihnen wohl gleichtun.

* * *

Nam Yimi: die Macht vergessen



der Wächter der Nam Yimi-Moschee auf deren Dachterrasse ⁷

* * *

Günther Lanier, Ouagadougou

leicht überarbeitet gegenüber der am 19.2.2020 auf RadioAfrika/Africa Libre veröffentlichten Version

* * *

Unternehmen wir einen kleinen Ausflug. Von der burkinischen Hauptstadt Ouagadougou geht es zuerst 40 km südwärts, auf der Straße Richtung Ghana. In Kombissiri, Hauptstadt der Provinz Bazèga, biegen wir Richtung Osten ab. Die einst kleine Lateritstraße hat sich gemausert, ist stattlich geworden. Nach ein paar Kilometern biegen wir noch einmal links ab und folgen einem kleinen Feldweg zu einer abseits des Ortes Nam Yimi gelegenen Moschee.



wir nähern uns der Moschee ⁸

⁷ Fotografiert im Dezember 2002 von Petra Radeschnig.

⁸ Foto GL 28. Oktober 2018.

In einem Reiseführer habe ich gelesen, dass es sich um die älteste Moschee im Gebiet der Mossi⁹ handelt. Eine der ältesten unter denen, die noch heute bestehen – das dürfte jedenfalls stimmen. Mit dem Wiener Stephansdom kann sie an Alter nicht rivalisieren – der Islam ist unter den Mossi eine relativ rezente Erscheinung. In Sachen Ästhetik ist sie ihm meines Erachtens allerdings ebenbürtig. Und an Bescheidenheit haushoch überlegen.



das obere Ende der an der Basis 1,5 bis 2 Meter breiten Moschee-Mauern¹⁰

Der Ort Nam Yimi wurde im 17. Jahrhundert von Naaba¹¹ Tougouma gegründet, Sohn von Moogo Naaba Warga. Eine erste Moschee wurde hier unter Naaba Toulner¹² gebaut, er herrschte von 1830 bis 1860 über Kombissiri. Ein aus Wa im heutigen Ghana gekommener Koranmeister namens Boureima hatte den Islam mitgebracht und Naaba Toulner und seine UntertanInnen bekehrt.



die Nordseite der Moschee, 2018¹³

⁹ Die Mossi stellen etwa die Hälfte der Burkinabè. Sie sprechen Mooré. Nam Yimi liegt im südlichen Teil ihres früheren Siedlungsgebietes.

¹⁰ Foto Petra Radeschnig, Dezember 2002.

¹¹ Naaba ist der Titel von Chefs – es kann sich um einen Dorfcchef handeln, oder um einen “König“ wie der erwähnte Moogo Naaba Warga, der in Ouagadougou über das größte der Mossi-Reiche herrschte.

¹² Toulner war dem Moogo Naaba untergeordnet und hatte Dorfcchefs unter sich.

¹³ Foto GL 28. Oktober 2018.

Unter Naaba Tanga¹⁴ wurde die Moschee zur Zeit der französischen Kolonie 150 Meter vom ursprünglichen Ort entfernt neu errichtet. Sie besteht aus *banco*-, also Lehm-Ziegeln, wird jährlich renoviert. Seinen Wohnsitz hatte der Naaba da schon nicht mehr in Nam Yimi. Der Dorfname bedeutet auf Mooré “die Macht vergessen“¹⁵, wohl nicht aus einem tiefen anarchistischen Bedürfnis heraus, sondern weil der Naaba abgewandert war. Er hatte sich in Kombissiri niedergelassen, an der großen Straße, die die Kolonialherren von Ouagadougou gegen Süden hatten bauen lassen. Die Fastenzeit verbrachte Naaba Tanga aber in NamYimi und dort wurde er auch begraben¹⁶.



Detail der Moschee-Mauern ¹⁷

Das ganze Gebäude ist außen 18,8 Meter lang und 10,2 Meter breit. Es besteht aus drei Teilen: aus dem Hof, dem Gebetsraum und dem Minarett. Auf dem folgenden Foto steigen diese drei Teile von links nach rechts an.



die Moschee von Südwesten aus fotografiert, 2018 ¹⁸

Die Innenmaße des Hofes sind 10,2 mal 9,8 Meter, die des Gebetsraumes 8,6 mal 7,8 Meter. Der Gebetsraum – da durften wir 2002 zwar hinein, aber Fotos waren unerwünscht – überraschte mit dem wenigen Platz, den er den Beten-

¹⁴ Er regierte von 1922 bis 1977.

¹⁵ Genau genommen müsste der Ort “naam yîmi“ geschrieben werden.

¹⁶ Alle Fakten der letzten beiden sowie der folgenden zwei Absätze aus Juliette Van Duc, *La construction des mosquées au Burkina: un exemple d'architecture vernaculaire*, pp.2057-2089, in: Yénouyaba Georges Madiéga, Oumarou Nao (Hg.), *Cent ans d'histoire du Burkina Faso, 1895-1995*. Bd.2, Paris (Karthala) 2003.

¹⁷ Foto Petra Radeschnig, Dezember 2002.

¹⁸ Foto GL 28. Oktober 2018.

den bot. Das liegt daran, dass es in der Gegend keine Bäume gibt, die solide Dachbalken liefern könnten. So müssen die Pfeiler, die das Dach tragen, dick sein und nah beieinanderstehen. Das Minarett überragt den Rest des Bauwerkes um gut 1,5 Meter.



Blick auf die Moschee vom anderen Ende ihres Innenhofs aus ¹⁹

In Burkina gibt es andere sehenswerte Moscheen, zum Beispiel die vor kurzem renovierte in Bobo-Dioulasso, der zweitgrößten Stadt des Landes. Bani, die Stadt der neun Moscheen 230 km nordöstlich der Hauptstadt, ist für Tourismus wenig geeignet – dieser Teil des Landes, die Region Sahel, ist in Burkina eines der Hauptziele terroristischer Angriffe. „Islamisten“ werden diese Terroristen fälschlich genannt. Dass sie sich wirklich für den Islam interessieren, dürfte eine Ausnahme sein, so gründlich missverstehen können sie ihn gar nicht, er dient wohl als Deckmantel²⁰. Der von der Mehrheit (geschätzte 60%) der Burkinabè praktizierte Islam ist ein zutiefst moderater und toleranter.

Die Terroristen haben ihr Gewissen im letzten Jahrzehnt mit dem Tod tausender Menschen belastet. Viele andere hatten keine andere Wahl (sic!), als zu flüchten. Unseren Nachbarn Niger und Mali geht es ähnlich.

¹⁹ Foto Petra Radeschnig, Dezember 2002.

²⁰ Siehe auch Günther Lanier, Unter Generalverdacht. Die Fremden in unserem Inneren, Radio Afrika TV 27.3.2019, <http://www.radioafrika.net/2019/03/27/unter-generalverdacht/>.